

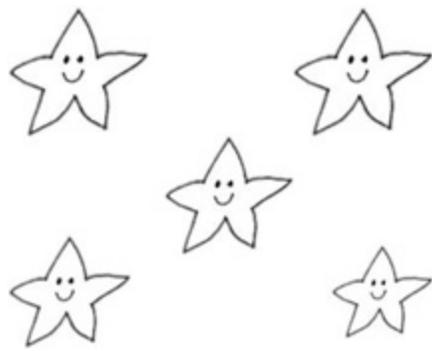
# Christmette

- Das Sternennädchen

Anna-Maria Ziegler

Sterniversum







# Inhaltsverzeichnis

1\*

2\*

3\*

4\*

5\*

6\*

7\*

8\*

9\*

10\*

11\*

12\*

# 1\*

Wir befinden uns in einem Wohnzimmer, das sich deshalb als Wohnzimmer zu erkennen gab, weil irgendein stromkostenreiches Familienmitglied, vor dem Zubettgehen vergessen hatte, den Stecker für die Leuchtkugeln an den Enden der Zweige des Tannenbaums, herauszuziehen.

Die blauen, grünen, roten und goldenen Lichter reflektierten die stacheligen, dunklen Nadeln des auf dem Baumarkt gekauften, gegen Pestizide gespritzten, Baums.

Eigentlich sollte man keine gespritzten Tannenbäume kaufen, weil sie von Händlern stammen, die ahnungslose Familien zum Sternenfest vergiften wollen, doch für jene die gerne Selbstmord begehen, sei diese Art von Baum *die* christliche Sterbehilfe.

Die Farbenvielfalt tanzte über den steinigen Fließboden und vereinigte sich mit den gläsernen Schranktüren. Dann kombinierte sich das Lichtkonzert auch mit dem stromsparenden, ausgeschalteten, schwarzen Fernseherbildschirm.

Du liest, es leuchtet wahrlich spärlich in diesem sternenfestlichen Zimmer.

Spärlich genug, um einen verirrtten Einbrecher den Weg zu weisen, denn - auch das noch - hatte jemand vergessen, die Vorhänge zwischen äußerem Mond und innerer Leuchte zu schieben.

Jedoch erwarteten wir keinen Einbrecher in dieser Nacht. Schließlich nahm sich zum Sternenfest jeder frei, sogar die